

Esoterisch maskierter Antisemitismus

(Über die Freiheit, Christ zu sein)

Ein Anonymus verbreitet im Internet die Behauptung, der Anthroposoph *Herbert Wimbauer* lehre einen esoterisch maskierten Antisemitismus. Vieles von dem, was sich heutzutage als Kampf gegen Antisemitismus ausgibt, in Wahrheit oft etwas ganz anderes. Mit einer gezielt unklaren Variante dieses Begriffs wird schon länger gerne dort mal Front gemacht, wo man Menschen mundtot machen will, die einem nicht in den Kram passen. Mit diesem Mittel ruiniert man gerne gleich mal ganze Existenzen. Das Denken vieler Deutscher hört auf der Stelle auf, wenn er ausgepackt wird, und dahinter ist oft leider Konzept. Man kann über dieses Thema nicht wirklich sprechen, wenn der Begriff des Antisemitismus nicht klar genug definiert ist; und hier liegt ein Großteil des Problems. Was ist damit denn überhaupt wirklich gemeint? Der (jetzt verstorbene ehemalige) Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, *Paul Spiegel*, sagte am Schluss einer Fernsehsendung 2003 tatsächlich, er wisse selber nicht ganz genau, was Antisemitismus eigentlich ist. Wie kann es denn aber sein, dass ein dermaßen unklarer Begriff so oft immer wieder dazu verwendet wird, um bei Gelegenheit andere damit niederzuknüppeln? Was ist denn Antisemitismus? Wenn Antisemitismus bedeutet, Hass gegen jüdische Menschen, dann ist er etwas sehr Schlimmes und unbedingt zu verurteilen. Wenn er aber bedeutet, die allgemeine Ablehnung jüdischer Religionsvorstellungen, dann ist er unser aller Recht und in gewisser Weise geradezu Christenpflicht; und dann wäre auch ich überzeugter Antisemit. Die freie Entscheidung über Moral- oder Glaubensfragen sollten wir uns von niemanden verbieten lassen; doch genau darum geht es hierbei meiner Ansicht nach manchen; und dazu braucht es eben die größtmögliche Unklarheit des Begriffs. Vielleicht sollte man jeden Agitatoren

erst mal zur Definition seines Begriffs von Antisemitismus auffordern, bevor wir ihm zuhören, dann entwickelte sich so manche Talkshowsendung vielleicht ganz anders. Grundsätzlich sollte, wer über dieses Thema spricht, schreibt, urteilt – ganz unabhängig von seiner persönlichen Religiosität oder Nichtreligiosität - Folgendes begriffen haben: *Die heutige jüdische Religion, und das wirkliche Christentum tragen einen entscheidenden Gegensatz in sich im Begreifen des Jesus Christus.* Das messianische Judentum, das auserwählte Volk Gottes verstand sich als Vorbereiter und in Erwartung des Kommens des Messias, des Sohnes Gottes, den Christen zur Zeitenwende in Jesus Christus als gekommen ansahen. Das *heutige* Judentum zeichnet sich dadurch aus - und kann überhaupt nur deshalb noch existieren - dass es Jesus Christus nicht als den gekommenen Messias anerkennt und im Grunde noch immer auf diesen wartet. Für einen heutigen Juden war Jesus von Nazareth bestenfalls ein frommer, missverstandener Jude. Für jeden spirituellen Christen, der nicht nur in leeren Floskeln denkt, verleugnet man damit den Messias und macht in gewisser Weise Gott selbst zum Juden; und für jeden überzeugten Juden sitzt wiederum jeder Christ einem Irrtum auf. Auch recht viele Anhänger der Kirchen-Religion verhalten sich heutzutage so, dass sie das Christentum eigentlich eher jüdisch verstehen und bloß noch auf den Menschen und Juden Jesus von Nazareth blicken, ohne Erkenntnis vom Christus, der sich bei der Jordantaufe in den dreißigjährigen Jesus von Nazareth senkte, und von da an aus ihm sprach. Solche Christen sind nicht wirklich Jünger des *neuen* Bundes; sie sehen, genau wie die heutigen Juden, nur den "schlichten Mann aus Nazareth".

(...) Ihr urteilt nach der äußeren Erscheinung, (...)

(...) Ihr seid von unten, ich bin von oben.

Ihr seid aus dieser Welt, ich bin nicht aus dieser Welt

*(...) Denn ich bin aus Gott hervorgegangen
und bin von ihm gekommen, (...)*

(...) Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. (...)

(Johannes 8,15/24/43/14,10)

Ein Christ, der seine Religion geistig versteht, kann den heutigen jüdischen Glauben im Zusammenhang mit Jesus Christus nur ablehnen. Das Christentum versteht sich aus seinem spirituellen Inhalt heraus als die Erfüllung der Verheißungen des Judentums. Tatsächlich wird meiner Ansicht nach das Judentum vom spirituellen Christentum oft sogar besser verstanden, als sich das in seinen Traditionen und Gebräuchen erstarrte orthodoxe Judentum vielfach heute selber noch versteht. -

Was für eine Zukunft das einst von Christus auserwählte Volk noch haben wird, vermag ich nicht zu beurteilen. Der okkulten Tiefe der jüdischen Geheimlehren und der Heiligkeit des nicht politisch-nationalistischen, sondern des *geistigen* Israel werde ich mir allerdings immer mehr bewusst. Ich fühle mich dem *spirituellen* Judentum verbunden; die Mumie der orthodoxen Religion interessiert mich genauso wenig, wie andere tote Religionssysteme. -

Folgendes sollte eigentlich überflüssig sein, aber in unserer Zeit ist es leider doch immer wieder notwendig, es extra zu erklären: Kein Christ, der dieses Namens wert sein will, wird wegen seiner Überzeugungen Juden hassen oder als weniger wertvolle Menschen ansehen. Der freie Wille ist ihm heilig. Das Judentum und das Christentum gehören zudem geistes-geschichtlich zusammen; auch wenn sie heute Gegensätze sind im Hinblick auf das Verständnis der Zeitenwende. Der Christ wird versuchen seinen jüdischen Mitmenschen zu lieben, wie sich selbst, auch wenn er dessen Überzeugung nicht teilt. Wer Menschen anderer Religionen tatsächlich hasst, dem dient seine Religion nicht zum Heil. Ein ganz sonderbarer "Gottesdienst" ist der Hass auf andere Menschen. Ich möchte ganz sicher kein Wasser auf die Mühlen des Antisemitismus schütten, mir geht es darum, dass wir alle das Recht auf die freie Entscheidung

haben, und niemand sich versteigen darf, uns diese Freiheit zu nehmen. Es wird einem dieser Hass oft gerne auch bloß unterstellt von solchen, die in Wahrheit das Christentum hassen, vor allem wenn man den Elohim Jehova nicht als Vatergottheit anerkennt. Wenn, wie ich energisch behaupte, das Bekenntnis zu Jesus Christus die Ablehnung der Überzeugungen des heutigen Judentums und des alten Jahwe-Dienstes bedeutet, dann erklärt jeder, der dieses Ablehnen als einen esoterisch maskierten oder sonst wie definierten Antisemitismus verdammt, das Christentum zum Verbrechen; und genau darum geht meines Erachtens - bewusst oder unbewusst - es vielen Agitatoren. Vieles von dem, was sich heute als humanistischen Kampf gegen Antisemitismus ausgibt, ist in Wahrheit ein maskierter Kampf gegen den Christusimpuls. Also nicht Herbert Wimbauer lehrt oder vertritt einen "esoterisch maskierten Antisemitismus", sondern gewisse Geister führen einen pseudo-humanistischen Kampf gegen das Christentum und gegen unsere Freiheit. -

Jeder jüdische Mensch hat das Recht zu seiner Religion; ebenso habe ich das Recht, Christ zu sein, selbst wenn ich Deutscher bin. Wie ein Mensch sich zu Jesus Christus oder Gott stellt, ist seine persönliche Sache, aber keiner wird mich meinerseits zum Anerkennen einer Religion zwingen, die nach meiner Überzeugung ein Irrtum ist. Wenn ich als Christ dann nach gewissen Definitionen ein Antisemit bin, dann ist das nicht anderes als der Versuch, mir meine Freiheit und Rechte zu rauben. In meinen Augen ist das alttestamentarische: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ eine unzeitgemäße Rachemoral (Matthäus 5,38). Ich sehe die Christus-Moral der Vergebung und Nächstenliebe als viel höher an als die Jehova-Moral. Das macht mich nicht zum Menschenhasser oder Faschisten. Gerade die Art und Weise, wie gewisse Leute mit einem gezielt unsauberen Begriff des Antisemitismus umgehen, ist in seinem innersten Wesen faschistoid, weil gegen alle Klarheit und Freiheit

gerichtet. Und wenn allein die Äußerung meiner christlichen Überzeugung Juden diskriminieren soll, dann diskriminiert mich jeder Jude mit seiner Überzeugung ebenso, und dann bleibt als Grundlage für dieses Urteil nur noch die Forderung übrig, dass Juden mehr Menschenrechte haben sollen, als Nichtjuden, dass ich als Deutscher also kein Recht auf Freiheit und Christentum habe und wir allgemein jede individuelle Wahrheitssuche gesetzlich verbieten müssten. Solche Argumentationen gegen Antisemitismus offenbaren sich bei genauerem Hinsehen also selbst als faschistoid. –

Ich glaube, dass wir geboren werden, um uns zu entwickeln und immer wieder zu entscheiden, wohin wir wollen. Freiheit ist unser moralisches Recht; dieses dürfen wir uns von niemanden rauben lassen; nicht von opportunistischer Politik, nicht vom materialistischen Zeitgeist, und auch nicht von unwahrhaftigen Geistern, die einen verdrehten Begriff des Antisemitismus als Waffe gegen das Christentum gebrauchen. Aus eben diesem Geist geboren ist der lächerliche Vorwurf gegen Herbert Wimbauer. Als okkult Wissender kämpft Herbert Wimbauer begeistert für die spirituelle Wahrheit des Christus. Das schließt die verleumderischen Unterstellungen des Herrn Unbekannt vollkommen aus, wenn man weiß, wovon man redet. Damit, ihm maskierten Judenhass zu unterstellen, beleidigt man lediglich die Moral und die Intelligenz dieses Mannes, den ich persönlich sehr gut kenne. Es geht solchen Geistern auch kaum wirklich um Wahrheit, sondern darum, aus einem antichristlichen Instinkt heraus Lügen zu verbreiten. -

Es geht hier nicht darum, irgendwen von der Wahrheit des Christusimpulses zu überzeugen, sondern um die **Freiheit** der Entscheidung geht es, die im Interesse eines jeden liegen muss, der Verstand besitzt. -

*

Für die meisten Deutschen heute ist das Thema Jude oder Nicht-Jude längst keines mehr in *der* Weise, wie es in den

Medien oft dargestellt wird. In meinem gesamten Freundes- und Bekanntenkreis kenne ich keinen Einzigen, den das Thema großartig interessiert, geschweige denn einen, der tatsächlich Juden hasst. Das heißt nicht, dass diese alle Ignoranten sind und bloß wegsehen wollen, wenn es um deutsche Geschichte geht, sondern dass die Religion, die ein Mensch hat, nicht mehr so interessant ist für viele. Ich persönlich habe den Eindruck, dass Judenhasst zumindest unter uns Deutschen heute nicht in der Weise vorhanden ist, wie es oft behauptet wird; obwohl er mit Sicherheit zunehmen wird durch die Zuwanderung von Islam-Anhängern, deren Lehren Juden- und Christenhasst unmissverständlich beinhalten. Die Majorität der Deutschen scheint mir diesbezüglich aus der Geschichte gelernt zu haben; die allgemeine Zuwanderungsfrage ist heute sehr viel mehr ein Thema unter Deutschen. –

Eine nicht zu übersehende Medienerscheinung im Zusammenhang mit dem Thema Antisemitismus war über viele Jahre *Michel Friedman*. Es fällt mir so schnell keine Person ein, die den Deutschen mehr von Moral und Gewissenhaftigkeit predigt und dabei bei mir einen dermaßen fragwürdigen Eindruck hinterlässt. Ich nehme mir hier die Freiheit, ohne Befangenheiten wegen seines Judentums meinen ganz subjektiven Eindruck von diesem Menschen einmal zu schildern: Mein persönliches Empfinden bei den meisten seiner Auftritte ist - wenn man sich nicht von seiner aggressiven Rhetorik blenden lässt - dass er der Ansicht ist, dass die Deutschen ein "potenzielles Verbrechervolk" sind; und wenn ein Deutscher es wagt, dagegen etwas zu sagen, ist es geradezu ein Beweis dafür, was für ein Verbrecher er ist. Dies ist jedoch vollkommen ungerecht und unmoralisch, denn es gibt nach meinem Weltbild so etwas wie Volks-, National-Schuld schlichtweg nicht; dies sind unwirkliche Begriffe, mit denen man zwar unheimlich viel Unfug treiben kann und treibt, aber man ist damit ein Verräter am Recht des Einzelnen. Ich bin als

Individuum einzig verantwortlich für das, was ICH in meinem Leben tue, aber nicht für das, was andere Menschen vor meiner Geburt auf demselben Boden, auf dem ich geboren bin, verbrochen haben⁽⁰⁾. Ich bin tatsächlich vollkommen unschuldig am Holocaust, denn ich war zu dieser Zeit noch nicht geboren. Moral im wirklichen Sinne ist allein anwendbar auf das Individuum, und nicht auf Gruppen, Nationen, Völker oder Rassen, wenn man nicht in Sinnlosigkeiten herumreden will. Wenn es Herrn Friedman dabei um das Nichtvergessen des Holocaust geht, dann gilt diese Notwendigkeit des Erinnerns daran für alle Menschen der Welt. Wer hier jetzt widerspricht und behauptet, die Deutschen müssten hier besonders bearbeitet und beobachtet werden, weil sie wohlmöglich eine Art "genetischer Veranlagung" zu derartigen Verbrechen hätten - was manche tatsächlich behaupten! - der ist vollkommen ungeeignet dazu, über diese Fragen überhaupt zu urteilen, denn er lebt selber in rassistischen Denkschablonen. Wer so denkt, was tut er bitte anderes, als dass moralisch Gute und Böse an Rassen, Völker und Nationen gebunden zu verstehen? Solche Menschen sind am wenigsten dazu geeignet, über Fragen der Moral und Menschlichkeit zu urteilen. Selbst wenn Wohlmeinende sagen, die heutigen Deutschen seien "geläutert" oder Ähnliches, reden sie damit Unsinn. Denn es kann nur jemand von etwas geläutert oder geheilt sein, der an etwas krankte. Die meisten heute lebenden Deutschen haben aber noch nicht auf diesem Planeten existiert als das fürchterliche Dritte Reich bestand; sie waren somit nie Nazis oder Judenhasser und müssen folglich auch nicht davon "geläutert" werden. Aufgeklärt werden darüber sollten alle Menschen selbstverständlich, das ist wichtiger Teil allgemeiner Bildung, aber Begriffe wie National- oder Volksschuld sind ein Verbrechen am moralischen Recht des Einzelnen. Auch den liebenswerten *Alfred Biolek* habe ich einmal Ähnliches reden hören am Ende einer Fernsehsendung; er verglich dort Deutschland mit einem "trockenen Alkoholiker", der jederzeit "rückfällig"

werden könne, und meinte damit etwas ganz Kluges gesagt zu haben. *Rückfällig* am Faschismus kann aber nur jemand werden, der am Faschismus einmal litt; dies trifft auf die meisten heute lebenden Deutschen aber nicht zu, und ein Land ist keine moralische Wirklichkeit. Das scheint vielen immer noch nicht klar zu sein. Dieses oft unbewusst in nationalistisch-rassistischen Formen abrollende Denken in unwirklichen Begriffen (Blut, Volk, Boden, Nation) richtet viel Unheil an und ist ebenso ein Verwandter im Geiste des materialistisch ausgelegten Darwinismus, dem besonders die Nationalsozialisten frönten. Es ist qualitativ das gleiche Denken, auch wenn es oberflächlich beurteilt anders scheint. Viele denken nicht wirklichkeitsgemäß genug; andere *wollen* die Dinge aber auch gezielt unsauber behandeln, weil in ihnen ganz andere Impulse leben, als die Suche nach Wahrheit. Heilsam wird man in dieser Hinsicht nur noch wirken können mit wirklichkeitsgemäßen Begriffen, die alles Moralische voll und ganz auf die freie Persönlichkeit stellen, ganz im Sinne der [>Philosophie der Freiheit Rudolf Steiners<](#). Alles andere wird das Unheil nur vermehren. Es ist Unrecht, unschuldige Menschen ihr Leben lang seelisch zu malträtieren mit ungerechtfertigten Schuldzuweisungen. Niemand muss sich als potenziellen Verbrecher oder Nazi abstempeln lassen, bloß weil er auf deutschem Boden geboren ist. Dies bewirkt bei jungen, nach Selbstbewusstsein strebenden Menschen schnell trotzig Gegenreaktionen und fördert so sogar eher ungesunden Nationalstolz aus Selbstschutz. Man darf durchaus der Ansicht sein, dass man als Deutscher eine gewisse Verantwortung trägt im Umgang mit Juden, dass eine besondere Sensibilität am Platze ist, vor allem Juden gegenüber, die die Grausamkeiten des 3. Reiches miterlebt haben; damit bin ich vollkommen einverstanden. Aber ich trage als heutiger Deutscher keinerlei *reale* Schuld!⁽¹⁾ Ich kann es sogar in Grenzen nachvollziehen, dass Menschen, die den Holocaust erlebt haben, mich aus ihrem Schmerz heraus hassen müssen, wenn sie mir begegnen. Sie tun mir

damit unbedingt Unrecht, aber es ist *menschlich* zu verstehen. Was im Dritten Reich geschah, ist so entsetzlich, dass man es kaum voll auf seine Seele fallen lassen kann, ohne dabei zu zerbrechen. Es gibt keinen auch nur halbwegs gesunden Menschen, der nicht erschüttert ist über die Verbrechen im Dritten Reich. Es ist deshalb für mich in einem gewissen Rahmen nachvollziehbar, dass vom Holocaust traumatisierte Menschen mich als Deutschen hassen müssen; richtig ist es deshalb aber noch lange nicht. Und Agitatoren, die nicht selbst Opfer des Holocaust waren, sollten ihren ungerechten Hass auf Deutschland und heute lebende unschuldige Deutsche im Zaume halten können. Wer die faschistische Geschichte Deutschlands zum Seelenterror Unschuldiger instrumentalisiert, der liebt Gerechtigkeit und Menschlichkeit am wenigsten. Überall wo ich z.B. bemerke, dass Michel Friedman verwundet ist in seiner Seele, weil z. B. Verwandte von ihm durch Nazi-Deutschland ums Leben kamen oder gelitten haben, ist er mir nahe, da verstehe ich ihn und er erreicht mich. Doch überall dort, wo er sein Recht als Jude so weit ausdehnt, dass es zum Unrecht wird für Nichtjuden, fühle ich mich von ihm bedroht und verraten. -

*

Innerhalb traditioneller Religionsgemeinschaften herrscht in der Regel bloß Gruppen-Egoismus; man sucht selten reine Wahrheit. Das ist in der katholischen Kirche so, beim Islam, wie auch beim orthodoxen Judentum. Solange wir als Menschheit diesen Gruppenegoismus nicht überwinden können, wird das Blutvergießen kein Ende nehmen. Ob es der heute immer noch salonfähige Kommunismus ist mit seinen über 80 Millionen⁽²⁾ Menschenleben, die er bereits gekostet hat, oder der Nationalsozialismus: Überall fehlt der freie Mensch und das Recht des Einzelnen, es wird das Gruppenseelenprinzip der Tierwelt dem Ich-Menschen aufgezwungen. Das Volk ist alles, die Gruppenseele soll das Moralische darstellen, und das Individuelle; der moralisch

selbstverantwortliche Mensch das Egoistische, welches es zu bekämpfen gilt. Auch unser moderner Turbokapitalismus atmet diesen Geist. Wenn wir sehen, wie der Menschen heute zunehmend nur noch beurteilt wird nach seinem "Nützlichkeitswert" für ein Unternehmen, und daneben den KZ-Hauptmann anschauen, der die ankommenden Menschen auswählte nach brauchbar für die Arbeit oder Gaskammer: Der Geist ist qualitativ der Gleiche, wenn auch etwas gemilderter in der Wirtschaft heute. Dieser Geist ist, maskiert auf viele Arten, allgemein gängig geworden. Sklaven des Geldes sind wir alle! *Unsere* Freiheit besteht heute darin, dass wir uns das Geld-Joch ein Stück weit aussuchen dürfen, unter dem wir unser Leben verbringen; und mit der Behauptung, es seien doch vielleicht auch andere Gesellschaftsformen denkbar, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen, zieht man sich sogleich den Vorwurf zu, Fantast oder Utopist zu sein; ganz so als sei Materialismus das einzig Mögliche in der Welt. -

*

Zurück zum eigentlichen Thema kommend: Nach der oben beschriebenen Methode wird auch *Richard Wagner* seit Jahrzehnten schon behandelt in einer Flut von Verleumdungsliteratur, die mit ähnlich grobklotzigen Begriffen versucht zu beweisen, dass Richard Wagner ideologisch in einer Linie mit den Nazis zu sehen sei. Diese Behauptungen stützen sich allesamt auf eine böswillige Verdrehung seiner Kunst und Ideale und auf die Tatsache, dass *Adolf Hitler* Wagner-Fan war und die Nazis dessen Musik - wie alles, was sich irgendwie dazu nutzen ließ - für ihre Zwecke vergewaltigt haben; aber natürlich auch auf die eigenen Aussagen Richard Wagners, seine Abneigung gegen das Judentum betreffend insbesondere in seiner Schrift: >Über das Judentum in der Musik<. Es geht mir nicht darum, irgendetwas schön zu färben oder Fehler und Schwächen dieses Menschen nicht sehen zu wollen.

Schwächen und Fehler hat jeder Mensch, nur bei solchen mit weniger Energie tritt das Positive wie das Negative im Charakter allgemein blasser hervor, als bei genialen Menschen mit schöpferischer Kraft. Leidenschaftliche Naturen haben deshalb nicht selten ebenso mit mächtigen Dämonen zu kämpfen. Auch wenn das Herz eines jeden Wagner-Freundes blutet bei all dem Mist, der ihm von gewissen Schmierfinken seither angedichtet wird, er hat durchaus Kritikwürdiges von sich gegeben. Doch es geht hier um *die* Gerechtigkeit dem Mann gegenüber, die er einfach verdient. Wagner ist nicht unschuldig an der Situation heute; er hat durchaus Material geliefert, das den Nazis gut in den Kram passte und heute leicht gegen ihn verwendet werden kann. Seine Schrift >Über das Judentum in der Musik< ist stilistisch verfehlt und kein Gewinn, weil sie wenig wirklich Christliches bringt, sondern vor allem negativer Ausdruck seiner nicht wegzuleugnenden Antipathie dem Judentum gegenüber ist. Sie reicht aber nicht aus, um Richard Wagner damit erschöpfend zu erfassen. **Und ihn wegen seiner Abneigung gegen das Jüdische moralisch gleichzusetzen mit den größten Verbrechern des zwanzigsten Jahrhunderts, ist eine gewissenlose Sauerei!** Nur durch ein völlig einseitiges Überspannen seiner Äußerungen und das mutwillige Verdrehen oder komplett unter den Tisch fallen lassen seines wirklichen Wirkens und Wesens, ist dieses Spiel möglich. Unvoreingenommen betrachtet sind die Ideale und das Denken Richard Wagners nicht mit faschistischen Ideologien zusammen zu bringen. Es gibt auch absolut keinen Grund, den Ahasver-Ausklang seiner Schrift anders zu verstehen, als es die Sage meint: Als die Erlösung des Judentums und dessen Aufgang im Christentum. Dies ist, wie oben bereits ausgeführt, ein urchristlicher Gedanke, der in Wagner auf seine ihm ganz eigene, ungestüme Art und Weise lebte; der heutigen Juden natürlich nicht sonderlich gefallen wird, aber seine alles entscheidende Bedeutung im Christentum hat. Es ist reine Willkür, Richard Wagner zu unterstellen, er hätte

dabei an Massenmorde oder KZs gedacht. Aber so chronisch schwer es vielen Menschen heute auch fällt, dies zu begreifen: **Ein Mensch, der das Judentum ideologisch ablehnt, ist deshalb noch lange kein Faschist!** Diese Bauklotz-Logik ist zwar billig, und sie wird ähnlich Denkende auch schnell überzeugen, aber sie bleibt trotzdem eine große Lüge. Lässt man Richard Wagners Schriften und Musik unvoreingenommen auf sich wirken, dann kann man feststellen, dass es absolut unmöglich ist, diese Sprache und Inhalte mit dem Faschismus zusammen zu leimen; nur Gewissenlosigkeit und Oberflächlichkeit bekommen dies hin. Viele Wagner-Kritiker verstehen ihn eben auch nicht besser als die Nazis. Dies liegt aber nicht - wie solche jetzt natürlich behaupten würden - an Richard Wagner, sondern an *ihrer eigenen* Unfähigkeit oder Unwilligkeit zum Erfassen des Geistes seiner Musik. Richard Wagner hätte sicher nie in seinen kühnsten Träumen geglaubt, dass ein Horror-Konzept, wie das Konzentrationslager jemals möglich werden würde in Deutschland; und hätte er es geahnt, dann hätte er sich ganz bestimmt einer anderen Wortwahl bedient in seiner Schrift über das >Judentum in der Musik<; wenn er sie überhaupt noch verfasst hätte. Ich bin auch überzeugt davon, dass sein revolutionärer Freigeist ihn zum Gegner Adolf Hitlers gemacht hätte, und er niemals einverstanden gewesen wäre mit der wertlosen Ameisen-Existenz des Einzelnen oder der jämmerlichen Propaganda-Rolle der Kunst im Dritten Reich; und vor allem niemals mit Massenmorden! *Ich* bekomme Richard Wagner damit *nicht* zusammen. Die Art und Weise des Vertretens seiner Überzeugungen darf man kritisieren, muss man heute vielleicht sogar, aber es ist in diesem Zusammenhang auf jeden Fall auch ein Unterschied, ob etwas vor oder nach dem Holocaust gesagt wurde. Das muss berücksichtigt werden, wenn man Menschen gerecht be- oder verurteilen will. Nach dem Dritten Reich Geborene beurteilen diese Dinge natürlich anders, dabei nicht notwendigerweise objektiver. Ich kann mir die ungerechte Behandlung Richard

Wagners und das verlogene Geschrei über ihn nur erklären aus viel Heuchelei, und vor allem aus verborgenem Hass gegen den christlichen Mysterien-Impuls, der aus seiner Kunst sprach. Ohne dass ich seine Schrift >Über das Judentum in der Musik< hier irgendwie schönreden will; ich mag sie wirklich nicht: Ihre Entstehung erklärt sich mir aus der von ihm gewussten christlichen Wahrheit über Altes- und Neues-Testament. Seine ganz persönliche Judenantipathie erwuchs im aber auch daraus, dass er meinte, dass es zu seiner Zeit gerade die Juden waren, die das Geldwesen verstärkt in die Kunst einführten; was sicher ein einseitiges Urteil ist. Dieses kann man ihm vorwerfen. Für jeden, der wirklich sehen will, offenbart sich das Wesen der Inspiration Richard Wagners unverkennbar durch seine wunderschöne Musik, die Menschenhass niemals hätte schaffen können. Im >Ring des Nibelungen< erfahren wir von den mächtigen alten Mysterien des Nordens und des Untergangs der alten Welt. >Tristan und Isolde< offenbart uns das Erden-Mysterium von Tod und Liebe; und sein letztes großes Werk, >Parsifal<, erzählt von dem christlichen Gralsmysterium. Ein für viele ungewohnt kraftvoller geistiger Kunst-Impulse brannte in den Seelentiefen Richard Wagners; und diesen gilt es "unschädlich" zu machen. Nach dem von gewissen Richtungen gezielt zur antichristlichen Waffe gestalteten Begriff des Antisemitismus war Richard Wagner sicher ein Antisemit, denn er war – vor allem wenn man seinen Parsifal betrachtet - durchaus Christ; und mit ihm ist dann die gesamte Christenheit Antisemitismus. Nach der für mich einzig gerechtfertigten Variante desselben war er das aber nicht.⁽³⁾ -

Ein gutes Lern-Beispiel, um die Vorgehensweise von antichristlich Gesinnten studieren zu können, ist z.B. das echte Schandbuch: *'Wagners Hitler: Der Prophet und sein Vollstrecker'* von Joachim Köhler; auf welches uns in diesem Zusammenhang einmal gerade Herbert Wimbauer in einem seiner Vorträge hinwies. In diesem Buch wird wirklich *alles*

willkürlich und böswillig so gewendet, wie es dem Autor in seinen gewissenlosen Kram passt. Die schönsten Offenbarungen des Geistes werden ins Materialistische heruntergerissen interpretiert und in ihr Gegenteil verkehrt, damit man sie gründlich dämonisieren kann. So schwierig die Persönlichkeit Richard Wagners auch gewesen sein mag, er war in seiner Kunst laut Rudolf Steiner teilweise vom Erzengel des Heiligen Grals inspiriert; dies zieht immer den Hass der Diener des Tieres nach sich. -

Was immer man auch vorbringt, um der erwähnten Verleumdungsliteratur etwas entgegenzusetzen: es wird von dieser Seite sofort abgetan mit der Behauptung, man würde nur einen weiteren Versuch starten, das "Monster Richard Wagner" vom Faschismus reinwaschen zu wollen. Doch tatsächlich ist dies überhaupt nicht nötig, denn Richard Wagner war nie Faschist; auch nicht im "Verborgenen". Selbst wenn Richard Wagners Worte und sein Tonfall gern mal daneben greifen, ist alles, was man dort betreibt, Rufmord an einem großen Künstler, weil es so in den Kram passt. Zwei Sätze Rudolf Steiners geben mehr Klarheit und Verständnis über Richard Wagners Person und Werk, als ganze Bibliotheken angefüllt mit dieser Lügen-Literatur! Oberflächlichkeit verwechselt gerne Richard Wagners Kraft und Schwung mit dem chauvinistischen Aufgeblase der Faschisten; was genauso intelligent ist, wie das Verwechseln von Selbstbewusstsein mit Arroganz und vice versa. Viele schönste Ideale deutscher Denker wurden von der Nazipropaganda zur Lüge gemacht, sodass es heute nicht wenige gibt, denen diesen nun verdächtig sind. Menschen, die das Christliche hassen, wird man kaum zur Gerechtigkeit gegen Richard Wagner bewegen können. Zwischen Juden und Christen kann es nur, und wird es Toleranz geben, aber niemals *inhaltliche* Übereinstimmung im Zusammenhang mit Jesus Christus. In der Wahrheit gibt es keine Demokratie; man erkennt sie, oder man erkennt sie eben nicht. Ich weiß wohl, dass mir jetzt manche Wagner-Gegner empört zurufen

werden: „Was redest du denn da? Wir sind selber Christen und sehen dies alles ganz anders!“ Nun, in meinen Augen seid ihr das eben nicht. –

*... Gerade bei Gelegenheit dieses Abschnittes ... wollte ich diese allgemeine Bemerkung machen und darauf hinweisen, wie es für unsere Zeit in gewissem Sinne wiederum wichtig wird, Parzival-Stimmung zu verstehen. Man wird sie verstehen müssen. Sie ist ja aufgetaucht bei Richard Wagner, der sie musikalisch-dramatisch zu verkörpern suchte. Nicht will ich mich einlassen in den großen Streit, der in der äußeren Welt heute wegen des «Parsifal» entbrannt ist. Geisteswissenschaft ist nicht dazu da, um Partei zu ergreifen. Daher möge es ihr ferneliegen, sich hier einzumischen in den Streit zwischen denjenigen, die Wagners «Parsifal» - **zunächst das bedeutsamste Dokument für die heutige Welt über die neue Parzival-Stimmung** - in Bayreuth behalten möchten, Schutz für ihn haben möchten, und denjenigen, die ihn übergeben wollen dem Reiche (des Schwarzmagiers) Klingsors. Es tritt ja im Grunde genommen das letztere schon ein. Aber auf das andere möchte ich hinweisen: daß in dem Fortwirken des Christus-Impulses gleichsam da, wo noch nicht die Urteilskraft, wo noch nicht das Oberbewußtsein der Menschen hindringt, wohinein aber immer mehr und mehr dieses Oberbewußtsein durch die spirituelle Weltanschauung deuten soll, daß da auch immer die Parzival-Stimmung sein muß, und noch manches andere, wovon wir dann im Verlaufe dieses Winters noch sprechen wollen. ... (Rudolf Steiner. Berlin 6. Januar 1914)*

... Die Empfindung dafür, daß ein neuer Impuls kommen mußte, veranlaßte Wagner auch zu seinen Ausführungen über den Einfluß des Judentums auf die heutige Kultur. Wagner war nicht Antisemit in dem unsinnigen, gehässigen Sinne, wie man ihn heute erleben kann, aber er fühlte, daß das Judentum seine Rolle als solche ausgespielt hatte, daß die semitischen Einflüsse auf unsere Kultur verglimmen mußten und etwas Neues an deren Stelle treten mußte. (...) Ein solcher Geist wie Wagner, der unterscheidet zwischen Seelenentwicklung und Rassenentwicklung, kann gar nicht Antisemit sein. Er weiß, daß es nicht die Seelen sind, die

ausgespielt haben, sondern daß die Rassen ihre Aufgaben ausgespielt haben in der großen Weltenentwicklung. Das ist es, was Wagner immer wieder in seinen Schriften ausspricht, wenn er von «Semitismus» redet. Wagner empfindet Untergang, den Niedergang der Rassen und die Notwendigkeit des Aufsteigens der Seelen. Diese Notwendigkeit empfanden auch mittelalterliche Seelen wie Wolfram von Eschenbach oder Hartmann von Aue. ...

(Rudolf Steiner: Die okkulten Wahrheiten alter Mythen und Sagen. GA92, vierter Vortrag, Berlin 19 Mai 1905)

... Richard Wagner ist an das Urgeheimnis herangegangen wie kaum ein anderer. Gerade die Kraft, mit der er dies tat, macht ihn zum großen Künstler. Man darf ihn nicht bloß als einen gewöhnlichen Musiker nehmen, sondern man muß ihn als einen tiefen Erkennen sehen, der für die moderne Menschheit die tiefen Geheimnisse des Heiligen Gral wieder verkörpern wollte. Bevor Richard Wagner den «Parsifal» gedichtet hat, wußte man in Deutschland nicht viel von den Mysterien und den Gestalten, die Richard Wagner dann gebracht hat. ...

... Das ist übrigens auch eine große Gemeinheit, Richard Wagner, der ja in weitesten Strecken von den besten, nicht bloß von den guten, sondern von besten Geistern Europas inspiriert war, und dann vor allem, nachdem er seine Arbeiten soweit abgeschlossen hatte, dass er nur noch den Weg vom alten Nibelungenhort zum Gral schildern musste, da ist er ja direkt vom Grals-Erzengel selber inspiriert worden. Und dass man diese Musik dann so eng mit dem Dritten Reich zusammenbrachte, das ist ein satanischer Trick in dieser ganzen Begebenheit. Dass der Menschheit ein solcher Geist - mag er so schwierig gewesen sein, wie auch immer - aber ein solches Genie und eine solche geistige Größe, wie Richard Wagner, doch geschenkt wird - denn die Genies sind ja Geschenke an die Menschheit, dass sie ihre Entwicklung weiterbringen können - und dann greift sich so etwas Finsteres, wie das Dritte Reich, diesen musikalisch-geistigen Kultur-Impuls auf, und damit ist Wagner ziemlich weitgehend abgestempelt. ...
(Herbert Wimbauer in einem Vortrag in Hamburg vom 5.12.1999)

... Es handelt sich bei Richard Wagners Schaffen um eine religiöse Vertiefung der Kunst, zuletzt aber um ein tiefes Verständnis des Christentums. Er wußte, daß in der musikalischen Gestalt das Christentum am besten zum Vorschein kommen kann. Durch die Erhebung zu den inneren Geheimnissen der Weltenordnung erlangt man auf der einen Seite das Wissen, aber auf der andern Seite auch die wahre Frömmigkeit. Es gibt eine menschliche Entwicklung, welche die Bedeutung dieser Tatsache des Christentums erkennen lehrt. ... (Rudolf Steiner. GA97. Das christliche Mysterium)

Trotz meiner karmischen Verbundenheit mit dem auserwählten Volk hat für mich persönlich das tradierte Judentum in der Welt etwas immens Tragisches. Es ist wie eine Braut, die schon alt geworden, dessen Brautkleid ganz vergilbt und mit Rissen und Löchern übersät ist. Hier und da wird ihr Kleid nur noch mit fremden Flickern zusammen gehalten. Sie sitzt und wartet lange schon vergeblich auf den Bräutigam, den sie in ihrer Jugend an der Tür weggeschickt hat, weil sie ihn nicht erkannte; und langsam erwartet sie ihn auch nicht ernsthaft mehr⁽⁴⁾. -

*

Der weltweite Sturm der Empörung und auch die von jüdischer Seite kommende Reaktion auf *Mel Gibsons* Film: [>The Passion Of The Christ<](#) illustriert die Gedanken in diesem Aufsatz recht gut. Stimmungsmacher gegen die Wahrheit des Evangeliums machen sich hierbei die allgemein recht verbreitete antichristliche Stimmung und Bibelunkenntnis zu Nutze. Dabei auch alles das, was sich als sogenannte "Bibelforschung" wissenschaftlich aus dem Intellekt heraus heute an die Evangelien heranmacht und sie so zersetzt. Im Evangelium wird geschildert, wie Führer des in seinen Traditionen erstarrten Judentums Jesus töten wollten, weil sie in Seiner öffentlichen Behauptung, der Messias, die Erfüllung ihrer Prophezeiungen zu sein (Lukas 4,21), eine Gefahr für ihren Gesetzesglauben und ihre Autorität sahen. Gemeinsam mit den hierbei nicht zu

unterschätzenden Sadduzäern brachten sie am Ende die Römer dazu, ihn zu töten. Diesen Mord selbst zu tun, verbot ihnen ihr Gesetz. Dies ist die Geschichte des Evangeliums; und dabei interessieren keine Meinungen oder theologischen Spitzfindigkeiten. Der unerlöste, lichtlose Intellekt ist ganz unfähig dazu, die spirituellen Ereignisse der Zeitenwende zu begreifen (Siehe hierzu bitte auch Punkt 196 in [Nur Gedanken](#)). Selbst der eigene Glaube oder Unglaube an Jesus Christus ist hier irrelevant. Einzig der Inhalt des Evangeliums als Grundlage des Christentums interessiert hier. Einen Teil dieses Evangeliums verfilmte nun auf seine Art Mel Gibson; und wenn jetzt Juden und andere diesen Film als Antisemitismus verschreien, dann heißt das im Klartext auch wieder nichts anderes, als das Evangelium und damit das Christentum als Antisemitismus zu verdammen. Ein toller Trick, der vor allem Atheisten und Antichristen überzeugen wird. Die im Herzen damals wachen Juden, in denen die Überlieferungen noch etwas Lebendiges waren, erkannten Christus in Jesus und wurden selbst zu Christen; auch viele Römer und andere. Diejenigen aber, die in ihren Herzen blind waren, verfluchten ihn (Matthäus 27,25). Entweder *ist* Jesus Christus für mich der Sohn Gottes, oder Er ist es für mich nicht; das soll jeder für sich selber herausfinden und entscheiden. Es jedoch als Antisemitismus zu verurteilen, dass ein Christ das Evangelium filmisch darstellt; zu erwarten, dass er also den Christus und das Evangelium verleugnet, damit Juden und andere zufrieden sind und sich nicht diskriminiert oder verletzt fühlen, ist lächerlich und grenzenlos verlogen! Sie wollen es heute als "Moralischen-Anstand" hinstellen, Antichrist zu sein und den Auferstandenen zu verleugnen! -

Ein empörter Jude sagte vor Kurzem im Fernsehen: „*Mel Gibsons Film weiß nichts davon, dass Jesus ein Mensch war, der keine Unterschiede zwischen Nationen und Rassen machte; und diese "Tiefe" würde Mel Gibson gar nicht wirklich begreifen*“ usw. Nun ist dies aber wieder bloß die

erwähnte "materialistische Tiefe". Christen denken hier eben ganz anders. Dass Jesus Christus diese Unterschiede zwischen Rassen und Nationen nicht machte, ist völlig richtig, aber welche "Tiefe" ein Christusverständnis hat, dass eben nur den *Menschen* oder *Juden* Jesus sehen kann, ist klar. Es ist auch immer so eine Sache, sich den Sinn des Christentums oder den Wert eines christlichen Filmes von Juden oder Atheisten erklären zu lassen. Verbinde damit einen Sinn, wer will! Für Pop-Ikone *Madonna* ist das gesamte Christentum nichts weiter als eine "Fehlinterpretation des Judentums". Da haben wir es wieder! Für Atheisten gibt es so etwas, wie einen Gott oder Sohn Gottes grundsätzlich nicht; dasselbe gilt für die Auferstehung oder Wunderheilungen usw. Weil es also eine Auferstehung nicht geben *kann*, wurde alles entweder bloß von Seinen Anhängern erlogen, oder Jesus ist nie wirklich am Kreuz gestorben und tauchte deshalb nach der Kreuzigung wieder auf usw. Anders zu denken ist eben nicht "wissenschaftlich". Aber Spirituelles IST nie logisch nach dem materialistischen Intellekt; und es ist am Ende eine Frage dessen, wie viel luziferische Arroganz im Menschen ist, ob er die Wege zum Begreifen des Geistigen findet oder nicht. Es braucht ein ganz neues, eben **auferstandenes** Denken dazu (1. Korinther 1,18/Johannes 3,3/6,63). Daraus ergibt sich dann immer auch der spirituelle oder christliche Wert von Ideen, die aus entsprechenden Köpfen entspringen. Der Materialismus, egal wie klug und gründlich er auch Werke geht, macht den Geist, das Übersinnliche und damit das ganze Christentum notwendig zur Lüge. Die Diskussionen darüber, was Mel Gibsons Film nun ist oder nicht ist und ob man bitte die Leiden Christi nun zu so viel Prozent weniger oder mehr darstellen darf oder sollte oder nicht, sind sinnfrei. Die tatsächlichen Leiden des Logos an dem Hass der Menschen untereinander und auf die Wahrheit, die er selber ist, wird kaum darstellbar sein. Doch alles ergeht sich in Diskussionen über die von Mel Gibson angeblich zu brutal dargestellte Passion. Gibson richtete sich meines Wissens

stark nach den Visionen der Leiden Christi von Anna Katharina Emmerich, welche von Rudolf Steiner offensichtlich als wahr bestätigt wurden. -

Der Sinn des Christusimpulses fasst sich in dem Unterschied zwischen dem alten und neuen Testament; dem ersten Bunde mit Gott der nun immer mehr untergehenden Welt des toten, äußeren und uns knechtenden Gesetzes (Matthäus 12,37), und dem neuen Bunde mit Gott durch den Sohn und Seinem lebendigen moralischen Gesetz im freien Ich (Pfingsten). Dies ist auch der Unterschied zwischen der natürlichen Blutsiebe Jahves, und dem spirituellen, übernatürlichen Liebesbund der Menschheit des Heiligen Geistes. Der Christusimpuls ist eine Revolution der Menschheits-Sonne gegen den alten Volks-Jahve-Mond.⁽⁶⁾ Zu der Zeit als das israelische Volk sich zurecht das auserwählte Volk nannte, war der Eloah-Jahve das Antlitz Christi. Durch die Juden, das besonders für diese Mission geschaffene Jahve-Volk, bereitete Christus Seine Menschwerdung vor. Wie der Mond das Sonnenlicht, so spiegelte Jahve das Christus-Licht abgeschwächt zu den Menschen. Mit Golgatha trat das Licht der Welt *direkt* unter uns Menschen:

... Und das Licht schien in die Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht begriffen. ... (Johannes 1,5)

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht haben, in welchem das Leben ist. ... (Johannes 8, 12)

Die Vollmacht über das Menschenreich ist mit der Zeitenwende vom Vater auf den Sohn übergegangen. -

Angeblich wirft Mel Gibsons Film uns alle wieder zurück „bis vor 50 Jahren Versöhnungsarbeit für Toleranz zwischen den Religionen“. Dies soll uns aber recht sein, wenn es uns dafür näher an die Wahrheit des Christus-Impulses heranbringt. Diese modernen Ohren so wohl klingende "Versöhnungs-

und Toleranzarbeit", sowie unsere sich als Richter über wahr und falsch der Evangelien aufspielende "Bibelforschung" reißen sich ein in den materialistischen Kampf gegen das Erkennen der Menschheit des Auferstandenen. Wirklich versöhnen kann sich das Judentum nur mit einem wieder judaisierten Pseudo-Christentum; dem alten Wein in neuen Schläuchen (Lukas 6,37). Daran arbeiten viele heute fleißig mit durchschlagendem Erfolg. Die große Diskussion um Mel Gibsons Film führt uns dabei nur allzu deutlich die immer weiter fortschreitende Bodenlosigkeit des offiziellen Kirchen-Christentums vor Augen. Wenn jemand aus Überzeugung Jude ist, dann ist das gut und recht, man weiß, woran man ist; wer sich aber den falschen Anschein gibt, öffentlich als Vertreter des Christentums auftritt, in seiner Haltung zu Jesus Christus aber geistig ein Jude ist, der wirkt gegen die Wahrheit des Christusimpulses im Bewusstsein der Menschen; er verunsichert Suchende (Matthäus 12,30). Ganz besonders wenn heute der kirchlich-repräsentative Priesterkragen auftaucht, kann man fast schon sicher sein, dass nicht das Evangelium verkündet, sondern Materialismus und Agnostizismus; dass Jesus Christus dem Zeitgeist gemäß entgottet und verraten wird. *Sie werden nun endgültig vollends an Ihm irre, und verleugnen Ihn, wie es einst Judas tat,*

*... weil sie die Liebe zur Wahrheit,
die sie hätte retten können,
nicht in ihr Wesen aufgenommen haben. ...*

(2. Thessalonicher 2,3)

An Jesus Christus *sollen* sich die Geister scheiden:

*... Er ist der Stein des Anstoßes,
den die Baumeister verworfen haben,
und der zum **Schlußstein** geworden ist ...*

(Markus 12,10)

Zu der von Jesus Christus prophezeiten >Trennung von Spreu und Weizen< verhilft auch Mel Gibsons Film. Es

handelt sich dabei um den unser aller Schicksal und Zukunft entscheidenden Kampf zwischen der Christus-Sonne als Menschheitszukunft des Wiederaufstiegs in die höheren Welten, und dem alten, ins ahrimanisch-Böse absteigenden Jahve oder auch Allah-Mond retardierender Mächte der Vergangenheit, die uns niemals zur Freiheit und Menschenwürde kommen lassen werden; den jeder für sich selber in seiner eigenen Brust wird kämpfen und entscheiden müssen. –

*

Mit einer bloß *abstrakten* Gottesvorstellung verstehen sich die Vertreter der verschiedenen Religionen durchaus; und es wird zwischen den Gutmütigen unter ihnen auch immer Friede herrschen. Eine inhaltliche Einigung zwischen dem Christlichen und Antichristlichen kann es jedoch nur durch den Verrat am Sohn und den Bewusstseinsverlust über den Christusimpuls auf Golgatha geben. Die spirituelle Wahrheit des Christentums hochzuhalten und für das Evangelium einzustehen, empfinden viele längst als hinterweltlich, fanatisch oder eben "antisemitisch". Toleranz zwischen den Religionen ist ein beliebtes Wort heute. Man kann sich damit viel Ärger ersparen. Es bedeutet im Auge der Wahrheit des Christentums aber nicht selten bloß noch den Verrat des Menschensohnes. -

Es wird sich aus den charakterisierten Gründen sicher schnell finden, dass alles Mögliche und Unmögliche gegen meine Ausführungen hier vorgebracht wird. Doch bin ich vollkommen davon überzeugt, dass hier nichts steht, was nicht vom Grundsätzlichen her von jedem vernünftigen Menschen nachvollzogen werden kann. Allgemein möchte ich noch sagen, dass ich von entsprechenden Seiten nicht ernsthaft Zustimmung oder Beifall erwarte. Viele suchen nicht nach spiritueller Wahrheit oder Erkenntnis-Licht, sondern vertreten bloß persönliche oder Gruppen-

Interessen. Man spricht am Ende doch immer nur zu Brüdern und Schwestern im Geiste. –

*Geoffenbart sei Gott in den Höhen
und Frieden auf Erden allen Menschen,
die eines guten Willens sind.*
(Lukas 2.14)

So soll es sein! Doch der billige und falsche Friede, der sich aus dem Verrat der Seele am Menschensohn ergibt, wo um die Wahrheit gar nicht mehr gekämpft wird, der ist damit ganz sicher nicht gemeint. -

Michael Kiske

(0) Es sei denn, ich bin Politiker meines Landes, dann habe ich als Repräsentant meiner Nation andere Verpflichtungen, die über meine persönlichen hinausgehen. Aber als Privatperson bin ich kein "unanständiger Deutscher", wenn ich mich nicht persönlich verantwortlich fühle für Verbrechen, die andere Menschen auf deutschen Boden vor mir begangen haben. Wenn in meiner Stadt ein mir Unbekannter einen Mord begeht, was ich vielleicht durch das Fernsehen erfahre, sieht jeder sofort ein, dass ich daran nicht schuld bin; an den Verbrechen der Nationalsozialisten soll ich aber persönlich mitverantwortlich sein. -

(1) Das Gleiche gilt natürlich ebenso für die Behauptung, **DIE** Juden hätten Jesus Christus gekreuzigt, oder seien schuld an seinem Tode. Es *ist* von großer Bedeutung für den Menschen, ob er im Leben den Christus gesucht hat oder nicht, Ihn verraten hat oder nicht. Hinter diesen Dingen steckt ein Lebensernst, den viele kaum ahnen. Aber dies hängt an keiner äußeren Religionszugehörigkeit: „*Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten!*“ Dass um das Golgatha-Ereignis eine Religion entstand, ist Geschichte. Aber Jesus Christus ist Menschheitsereignis, zu dem man kommen kann auch außerhalb von Religionen. Christus ist in der geistigen Erde seit Golgatha auffindbar, selbst wenn alle Evangelien verloren gingen. -

(2) Zahl aus: Das Schwarzbuch des Kommunismus. Piper Verlag.

(3) Meinen wir mit Antisemitismus die Art von Judenhass, wie er z.B. im 3. Reich wütete; wäre dies für mich verurteilungswürdiger Antisemitismus. Nach *diesem* Verständnis war Richard Wagner sicher kein Antisemit. Andere meinen damit aber jede Form der Ablehnung dem Jüdischen gegenüber; danach ist Richard Wagner natürlich Antisemit gewesen, und das gesamte Christentum selbst ist damit reinsten Antisemitismus. Doch dann muss mit demselben Recht der Begriff des >Antichristianismus< gebildet werden, der den Hass vieler Menschen auf das Christentum bezeichnet. -

(4) Dieses Bild scheint mir passender als das grobe von Richard Wagner; aber Wagner motivierte trotzdem das Gleiche. Nur antichristliche Gesinnung wird diesen Gedanken als verbrecherischen Antisemitismus verschreien können. Denn er ist die Grundlage christlicher Überzeugung. Das Ablehnen alttestamentarischer Moral- und Religionsvorstellungen ist unser aller Recht. Ich muss grundsätzlich überhaupt nichts lieben, was mir nicht richtig erscheint. Deshalb hasse ich aber noch lange nicht Juden. Dazu wird mich auch so leicht niemand bringen. Ich will überhaupt niemanden hassen. -

(6) Siehe hierzu auch meinen Aufsatz: [Von der zentralen Bedeutung der Fleischwerdung des Logos in Jesus von Nazareth.](#)

Die erste Version dieses Aufsatzes stammt aus dem Jahre 2004

<http://www.geisteskind.de/>